

NEUERUNGEN ZU QEP® 2010: ERFAHRUNGEN EINER ALLGEMEINARZTPRAXIS

Auf Grundlage der Richtlinie „Ärztliches Qualitätsmanagement“ des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) sind Arztpraxen in Deutschland seit 2004 gesetzlich zur Einführung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements verpflichtet. Die Allgemeinarztpraxis Dr. Stephan Gotsmich aus Landshut war die erste nach QEP®-zertifizierte Praxis in Bayern. Im KVB FORUM berichtet der Praxisinhaber über seine Erfahrungen mit der Umstellung auf QEP® 2010.

Dr. Stephan Gotsmich leitet zu verschiedenen Themen des Qualitätsmanagements Seminare und Veranstaltungen für ärztliche Kollegen und Interessenten aus dem Gesundheitswesen.



QEP® (Qualität und Entwicklung in den Praxen) ist das für ambulante Praxen spezifische Qualitätsmanagementsystem, das 2005 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Kernelement ist ein Qualitätszielkatalog, der eine Sammlung von Qualitätszielen beinhaltet und dadurch eine Einschätzung des eigenen praxisinternen QM-Umsetzungsstands ermöglicht. Darüber hinaus bietet QEP® zahlreiche unterstützende Elemente und Maßnahmen. Zum Beispiel das QEP®-Manual mit Erläuterungen und Musterdokumenten zu einzelnen Zielen, oder das QEP®-Einführungseminar, an dem in Bayern bereits

weit über 3.000 Praxen teilgenommen haben. Obwohl es nicht gesetzlich gefordert ist, haben sich zahlreiche Teilnehmer in Bayern zur freiwilligen Zertifizierung nach QEP® entschlossen.

Selbstbewertung nach QEP®-Qualitätszielkatalog 2010

Die gravierenden Veränderungen im Gesundheitswesen seit 2005 hatten und haben auf alle Vertragsarztpraxen große Auswirkungen. Und so lag es nahe, nach fünf Jahren auch den QEP®-Qualitätszielkatalog zu aktualisieren.

Als wir in unserer Landshuter Praxis den Qualitätszielkatalog 2010 zum ersten Mal in den Händen hielten, konnten wir feststellen, dass sich im Vergleich zur Vorgängerversion an dem vertrauten strukturellen Aufbau kaum etwas verändert hatte. Der Katalog war nach wie vor in Kern- und Excellence-Ziele unterteilt, auch die fünf Kapitel (Patientenversorgung, Patientenrechte und Patientensicherheit, Mitarbeiter und Fortbildung, Führung und Organisation, Qualitätsmanagement) waren gleich geblieben. Der Blick ins Inhaltsverzeichnis

bestätigte, dass der strukturelle Aufbau weitgehend erhalten geblieben war. Um uns die Entwicklung unseres internen QM-Systems zu erleichtern, beschlossen wir, die Gliederung des Katalogs für unser eigenes praxisinternes QM-Handbuch eins zu eins zu übernehmen.

Im nächsten Schritt sind wir die einzelnen Nachweise Kapitel für Kapitel durchgegangen, um sie zu bewerten. Auf diese Weise sind uns zum Beispiel notwendige Ergänzungen aufgefallen, aber auch Dinge, die in der Dokumentation gestrichen oder neu geordnet werden konnten. Ergänzungen haben wir zum Beispiel beim Kapitel „Therapie und Versorgung“, insbesondere beim Punkt „Prävention/Notfallmanagement“ vorgenommen. Das Kapitel 5 „Qualitätsentwicklung“ haben wir völlig neu geordnet, indem wir neue Schwerpunkte bei den Themenkomplexen „Befragungen/Beschwerden“, sowie bei „Qualitätssicherung, Qualitätsbewertung und Qualitätsdarstellung“ gesetzt haben. Besonders relevante Praxisschwerpunkte, wie zum Beispiel „Hygiene im Rahmen der neuen Hygieneverordnung“,

haben wir neu priorisiert. Die Erläuterungen des QEP®-Manuals oder spezielle Dokumente (Crosswalk QEP® 2005 zu 2010) haben uns hierbei sehr geholfen und uns auf die aktuellen Entwicklungen hingewiesen.

Qualitätsziele mit besonderem Bezug zu den Vorgaben des G-BA und zu weiteren gesetzlichen Vorschriften sind im Katalog optisch gekennzeichnet und hervorgehoben – man sollte sich diese also besonders aufmerksam ansehen. Ferner sind einzelnen Qualitätszielen krankheitsbezogene Qualitätsindikatoren (aus dem AQUIK-Set: AQUIK® – ambulante Qualitätsindikatoren und Kennzahlen, Qualitätsindikatoren) zugeordnet, um systematisch von den Praxen in das Qualitätsmanagement integriert werden zu können. Dies ist ein „Kann“, kein „Muss“. Hier werden wir demnächst in unserer Praxis den Umsetzungsversuch mit einzelnen Indikatoren in einem Projekt starten.

Besonderheiten des neuen QEP®-Zielkatalogs 2010

Der neue Qualitätszielkatalog umfasst weniger Ziele (61 Kernziele, 144 Ziele insgesamt). Die Ziele wurden im Vergleich zum Vorgängerkatalog genauer differenziert, zusammengefasst, thematisch gebündelt beziehungsweise ergänzt. Die Zahl der explizit schriftlich geforderten Nachweise wurde deutlich reduziert. Eine sorgfältige Planung erleichtert die strukturierte Umsetzung. Wir sind dabei nach der altbewährten Projektplanmethode vorgegangen. Wichtig hierfür war zunächst, das Vorhaben in abgestimmte Teilschritte zu untergliedern („Was muss gemacht werden?“), einen Zeitrahmen für die Umsetzung festzulegen („Bis wann muss was erledigt sein?“) und die Verantwortlichkeiten im Team festzulegen („Wer macht was?“). Auf diese Weise konnten wir direkt an den Stichtagen das Voranschreiten messen und falls nötig korrigierend eingreifen.

Zusammenfassung

Eine Selbstbewertung ist die Basis für jedes weitere Vorgehen im Qualitätsmanagement. Das Aufdecken der Unterschiede zwischen den geforderten Inhalten des Qualitätszielkatalogs und den tatsächlichen Praxisgegebenheiten dient dazu, das eigene praxisinterne Qualitätsmanagement kontinuierlich zu verbessern.

Die Verbesserungsmaßnahmen sollten nach Möglichkeit ins Praxishandbuch integriert werden. Aber genauso wichtig ist es, das Praxishandbuch von unnötigem Ballast zu befreien. Dabei ist stets zu bedenken, dass das Qualitätsmanagement den Praxiszwecken dienen soll und dass sinnvolle Regelungen und Dokumente, die sich für die einzelne Praxis in der Vergangenheit als hilfreich und nützlich erwiesen haben, erhalten bleiben.

Dr. Stephan Gotsmich

Was ist QEP®?

„QEP® – Qualität und Entwicklung in Praxen“ ist ein speziell für vertragsärztliche und psychotherapeutische Praxen zugeschnittenes Qualitätsmanagementsystem, das durch seinen modularen Aufbau für alle Fachrichtungen und Praxisgrößen geeignet ist. Praxen, die QEP® für den Aufbau und die Weiterentwicklung ihres internen Qualitätsmanagements anwenden, bewerten es als hilfreich und nutzbringend. Auch die Stiftung Warentest bestätigt: „Das Qualitätsmanagementsystem QEP® berücksichtigt Patientenbelange in Arztpraxen am besten.“ QEP® ermöglicht einen schrittweisen Einstieg ins QM und kann als Werkzeug zur Optimierung der Praxisabläufe

und deren Organisation wesentlich zu einer guten Patientenversorgung beitragen. QEP® besteht aus verschiedenen Bausteinen, die aufeinander abgestimmt und je nach Bedarf in der Praxis schrittweise umsetzbar sind: einem Qualitätszielkatalog, einem QEP®-Manual mit Umsetzungsvorschlägen und zahlreichen Musterdokumenten zu allen QM-Anforderungen auf CD-ROM, einer optionalen Zertifizierung, Qualitätszirkeldramaturgien sowie weiteren nutzbringenden Unterstützungsangeboten.

Fragen zu QM und QEP allgemein

Telefon 09 11 / 9 46 67 - 3 36
09 11 / 9 46 67 - 3 22
Fax 09 11 / 9 46 67 - 4 00
E-Mail QM-Beratung@kvb.de

Seminartermine zur Umstellung von QEP® 2005 auf QEP® 2010:

- 25. Juli 2012, Regensburg/KVB
- 21. November 2012, Nürnberg/KVB
- 5. Dezember 2012, Würzburg/KVB

(jeweils von 9.00 bis 17.15 Uhr)

Das Seminar ist für Mitglieder und deren Praxispersonal kostenfrei. Verbindliche Anmeldung unter www.kvb.de in der Rubrik *Praxis/Fortbildung/QM-Seminare*.